

zurückreichende Tradition³. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist namentlich der Kölner Literaturhistoriker Joachim Bumke mit immer neuen, stets aufsehenerregenden Arbeiten über das mittelalterliche Ritter- und Mäzenatentum sowie über die höfische Kultur hervorgetreten⁴. Aber auch sonst fehlt es nicht an Forscherfleiß zur Mehrung unseres Wissens über den historischen Kontext der höfischen Dichtung⁵. Und doch möchte man glauben, daß eine Intensivierung des gewöhnlich eher verhalten geführten Diskurses zwischen germanistischer und historischer Mediävistik dem beiderseitigen Bemühen da und dort zusätzliche Impulse geben könnte.

Am Beispiel der zum Wimpfner Reichsforst gehörigen Burgen und ihrer Namen sei im folgenden einmal mehr gezeigt, wie allgemeinhistorische – nicht zuletzt landesgeschichtliche – und literarhistorische Betrachtungsweisen sich zum beiderseitigen Nutzen verbinden lassen.

3) Moriz HAUPT, Urkundliches zu mittelhochdeutschen Dichtern, *ZfdA* 7 (1849) S. 168 f.; Hans HERZOG, Urkundliches zu mittelhochdeutschen Dichtern, *Germania* 29 (1884) S. 31–36; Friedrich GRIMME, Geschichte der Minnesinger 1: Die rheinisch-schwäbischen Minnesinger. Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Minnesangs im südwestlichen Deutschland (1897).

4) Joachim BUMKE, Studien zum Ritterbegriff im 12. und 13. Jahrhundert (Beihefte zum *Euphorion* 1, ²1977); DERS., Ministerialität und Ritterdichtung. Umriss der Forschung (1976); DERS., Mäzene im Mittelalter. Die Gönner und Auftraggeber der höfischen Literatur in Deutschland 1150–1300 (1979), dazu vgl. Peter JOHANEK, Literatur und Hof, *Germanisch-Romanische Monatsschrift* 67 (1986) S. 209–218; Literarisches Mäzenatentum. Ausgewählte Forschungen zur Rolle des Gönners und Auftraggebers in der mittelalterlichen Literatur (Wege der Forschung 598), hg. von Joachim BUMKE (1982); DERS., Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter (²1997).

5) Ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Adels Herrschaft und Literatur (Beiträge zur Älteren Deutschen Literaturgeschichte 6), hg. von Horst WENZEL (1980); Die Ritteridee in der deutschen Literatur des Mittelalters, hg. von Jörg ARENTZEN und Uwe RUBERG (1987); Höfische Repräsentation. Das Zeremoniell und die Zeichen, hg. von Hedda RAGOTZKY und Horst WENZEL (1990); Literarische Interessenbildung im Mittelalter. DFG-Symposium 1991 (Germanistische Symposien, Berichtsbände 14), hg. von Joachim HEINZLE (1993); Heinz THOMAS, Herrschersippen und höfische Epik im deutschen Mittelalter, in: Wirtschaft, Gesellschaft, Unternehmen. Festschrift für Hans Pohl zum 60. Geburtstag (VSWG Beiheft 120), hg. von Wilfried FELDENKIRCHEN, Frauke SCHÖNERT-RÖHLK und Günther SCHULZ (1995) S. 757–781; Uwe MEVES, Das literarische Mäzenatentum Wolfgers und die Passauer Hofgesellschaft um 1200, in: Wolfger von Erla, Bischof von Passau (1191–1204) und Patriarch von Aquileja, als Kirchenfürst und Literaturmäzen, hg. von Egon BOSHOFF und Fritz Peter KNAPP (1994) S. 215–247.